

## Kriterienkatalog zur Begutachtung von Lernmitteln Hinweise für einzelne Fächer in der Grundschule

- 1. Vorbemerkung**
- 2. Fächerübergreifende Anforderungen**
- 3. Deutsch**
  - a. Fibeln zum Erwerb der Schriftsprache
  - b. Arbeitshefte zum Erwerb der Schriftsprache
  - c. Arbeitshefte zum Erwerb der Druckschrift und der verbundenen Schrift
  - d. Bücher und Arbeitshefte zum Lernbereich *Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren*
  - e. Lesebücher
- 4. Deutsch als Zweitsprache**
- 5. Englisch**
- 6. Ethik**
- 7. Heimat- und Sachunterricht**
- 8. Islamischer Unterricht**
- 9. Kunst**
- 10. Mathematik**
- 11. Musik**
  - a. Liederbücher
  - b. Musikbücher (Schulbücher)
- 12. Religionslehre**

## 1. Vorbemerkung

- Es ist zu unterscheiden zwischen Schulbüchern (gedruckte oder digitale Erzeugnisse) mit zugehörigen Arbeitsheften (gedruckte oder digitale Erzeugnisse), z. B. in Deutsch, Mathematik und Englisch,  
und
- Arbeitsheften (gedruckte oder digitale Erzeugnisse) ohne zugehöriges Buch (z. B. in Englisch, Mathematik, etc.): Derartige Arbeitshefte müssen die Lerninhalte eines Faches oder eines Teilbereichs vollständig abdecken. Eine Mischform zwischen Buch und Arbeitsheft kann nicht zugelassen werden.

## 2. Fächerübergreifende Anforderungen

Über die Zulassungsverordnung (ZLV) und den Allgemeinen Kriterienkatalog hinaus sind nachfolgende Anforderungen zu beachten:

### Übereinstimmung des Lernmittels mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule

- Anknüpfung an die Erfahrungen, Interessen und Lebenswelten der Kinder sowie Berücksichtigung der Verschiedenheit
- Erwerb *Grundlegender Bildung* (fachliche, methodische, soziale Kompetenzen, auf die die weiterführenden Schulen aufbauen)
- Förderung einer Werteorientierung
- Ganzheitliche Förderung der Kinder im Sinne des kognitiven, emotionalen und sozialen Kompetenzerwerbs
- Integration bayerischen Kulturgutes (z. B. Literatur, Geschichte, Brauchtum, Orte, Sehenswürdigkeiten, geographische Besonderheiten, Sprache) im Sinne des Art. 131 BV
- Konsequente Umsetzung der Kompetenzorientierung inkl. einer neuen Aufgabenkultur:
  - Ausgewogene Gewichtung der einzelnen Bereiche des jeweiligen Kompetenzstrukturmodells
  - Sinnvolle Verbindung der angestrebten Kompetenzen aus den Lernbereichen innerhalb eines Faches und aus den anderen Fächern (vgl. integrativer Ansatz)
  - Systematische Einbeziehung und nachhaltiger Aufbau der prozessbezogenen Kompetenzen (z. B. in Mathematik und HSU) in die Aufgaben
  - Progression der in den Fachlehrplänen enthaltenen Kompetenzerwartungen (auch von 1/2 zu 3/4)
  - Gestaltung kompetenzorientierter Aufgabenstellungen:
    - Aufforderungscharakter und Anwendungsbezug in der Lebenswelt der Kinder
    - fragegeleiteter Zugang und Anleitung zu Eigenaktivität
    - Bearbeitung von Aufgaben auf verschiedenen Anforderungsniveaus/natürliche Differenzierung (z. B. offene Aufgaben, Lernumgebungen, die eine vom Kind ausgestaltete, flexible Niveaudifferenzierung zulassen), um die Heterogenität einer Klasse zu berücksichtigen
    - Anregung von Kommunikation und Kooperation (sowohl bei Schulbüchern

als auch bei Arbeitsheften)

- Angebot von kooperativen Arbeitsformen (z. B. Ich-Du-Wir-Prinzip); Hinweis: Übungen in Einzelarbeit und kooperative Lernformen sollen in ausgewogenem Verhältnis zueinanderstehen.
- Förderung des vernetzten Denkens
- Ermöglichung von selbstständigem Lernen und Arbeiten sowie kreativer Erprobung eigener Lernwege
- Anregungen zu entdeckend-problemlösendem Lernen
- Ausreichend Möglichkeiten zum Üben und Wiederholen
- Anregungen, wie Schülerinnen und Schüler eigene Produkte aus der unmittelbaren Beschäftigung mit einer Lernaufgabe (z. B. eigene Aufzeichnungen, Lösungswege, Ergebnisse) zur Dokumentation des eigenen Lernstandes verwenden können (z. B. Portfolio)
- Anregungen für die Gestaltung von Feedback und Reflexionsphasen (Nachdenken über den eigenen Lernweg bzw. Bewertung der Lösungsversuche)
- Darstellung von Möglichkeiten zur (kompetenzorientierten) Weiterarbeit und Vertiefung der Thematik

### **Inhaltliche Gestaltung**

- Orientierung an den schulart- und fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen wie z. B. Gesundheitsförderung (Abbildung gesunder Lebensmittel), Verkehrserziehung (Fahrradfahrende mit Helm)
- Berücksichtigung der Intentionen, Vorgaben und Gewichtungen des Fachprofils sowie des Fachlehrplans
- Vollständigkeit der Kompetenzerwartungen und der dazugehörigen (verpflichtenden) Inhalte zum Ende der Jahrgangsstufen 2 und 4 (Hinweis: Inhalte etc. dürfen aber auch nicht wesentlich darüber hinaus gehen.)
- Inhaltlich geeignete Umsetzung der Kompetenzerwartungen und der dazugehörigen (verpflichtenden) Inhalte
- Berücksichtigung aller verbindlichen Fachbegriffe des LehrplanPLUS Grundschule (z. B. Grundlegende Begriffe zur Beschreibung von sprachlichen Strukturen im Fach Deutsch, verbindliche Begriffe und Zeichen im Fach Mathematik)
- Berücksichtigung des Grundwortschatzes der Jahrgangsstufen 1/2 bzw. 3/4 im Fach Deutsch
- Altersangemessenheit der Inhalte
- Berücksichtigung des neuesten gesicherten Standes der Fachwissenschaft und Fachdidaktik (keine sachlichen Fehler)
- Berücksichtigung der aktuell gültigen Stundentafel (z. B. Fächerbezeichnungen, Umfang Lernmittel)
- Berücksichtigung des Prinzips Lernen an der Wirklichkeit
- Angemessene und korrekte Formulierung der Arbeitsaufträge (z. B. Sinnhaftigkeit, Niveau)
- Lösbarkeit und fachliche Richtigkeit der Arbeitsaufträge (z. B. Proberechnen im Fach Mathematik, Lösen von Aufgaben im Fach Deutsch)
- Einführung sachgemäßer Lern- und Arbeitsweisen

- Integration von Anregungen zum projektorientierten Arbeiten Eröffnung von Möglichkeiten zur sinnvollen und kritischen Nutzung moderner Medien (vgl. Medienbildung)
- Abbildung und Vollständigkeit von Quellenangaben
- Übereinstimmung von Inhaltsverzeichnis und Kapiteln

### **Layout und visuelle Gestaltung**

- Klarer und übersichtlicher Aufbau aus Sicht des Kindes
- Kinder erfahren im Vorfeld, was sie lernen werden (z. B. jeweils am Kapitelanfang)
- Sinnvoller Zusammenhang zwischen Bild und Text
- Bilder und Zeichnungen dienen nicht nur der Illustration
- Bilder und Illustrationen besitzen künstlerische Qualität (zur Anregung des eigenen künstlerischen Gestaltens, geeignet für Verwendung im Kunstunterricht)
- Abbildungen und Zeichnungen in der finalen Fassung
- Texte in finalem Zeichensatz und Layout (z. B. keine handschriftlichen Eintragungen)

### **Schrift und Lineatur**

- Thematisierung der Schriftpflege (Lesbarkeit und Übersichtlichkeit)
- Lesbare und übersichtliche Darstellung von Schreibprodukten
- Anpassung des Schriftbildes in Größe und Form an die Erfordernisse des Lehrplans und der Altersstufe
- Verwendung der empfohlenen Richtformen der Druckschrift / VA / SAS sowie Ziffern (Hinweis: In Jgst. 1/2 ausschließliche Verwendung der Richtformen, ab Jgst. 3 kann von den Richtformen leicht abgewichen werden)
- Arbeitshefte im Fach Deutsch: Berücksichtigung der Jahrgangsstufenempfehlungen zur Lineatur
- Arbeitshefte im Fach Mathematik: Unterlegung von Leerstellen mit Karos für Einträge durch die Kinder

### 3. Deutsch

Unterscheidung zwischen Fibeln zum Erwerb der Schriftsprache und zugehörigen Arbeitsheften (für die Druck- und Schreibschrift), Büchern zur Untersuchung und Reflexion von Sprache und Sprachgebrauch sowie Lesebüchern

#### a. Fibeln zum Erwerb der Schriftsprache

##### **Konzeption:**

- Basis: methodenintegrierendes Verfahren
- Berücksichtigung analytischer und synthetischer Elemente von Anfang an (Hinweis: Das Konzept der Fibel kann stärker leseorientiert (methodenintegrierendes Verfahren) oder stärker schreiborientiert (Verschriften eigener Texte) sein.)
- Berücksichtigung der Elemente des Lesens und Schreibens von Anfang an
- Anregungen zur Erfassung der Buchstaben mit mehreren Sinnen und Anwendung in vielfältiger Weise
- Ausbildung sprachlichen Bewusstseins durch den Umgang mit Buchstaben und Wörtern
- Zusätzliche, auf die Fibel abgestimmte Textangebote, zur Ermöglichung eines differenzierten Erstleseunterrichts
- Anregungen und Unterstützung zum Verfassen eigener, bedeutungsvoller Texte
- Anregungen für Kinder und Lehrkräfte zum Führen individueller Lern(fortschritts)gespräche

##### **Textinhalte:**

- Verwendung verschiedener Textsorten (Sprachspiele, Rätsel, Prosatexte, Dialoge etc.)
- Förderung der Lesefreude
- Berücksichtigung der kommunikativen Funktion der Schriftsprache (d.h. keine sinnentleerten Übungstexte)
- Anregungen zum selbstständigen Gebrauch von Schrift, zum Weitersprechen, Weiterdenken und produktivem Umgang (z. B. szenisches Spiel)
- Anregungen zum selbstständigen Lesen und zur Beschäftigung mit Kinder- und Jugendliteratur – auch in verschiedenen medialen Darstellungen, z. B. Hörbücher, Filme

##### **Sprachliche Konzeption:**

- Beachtung des Prinzips Vom Leichten zum Schweren bei der Reihenfolge der zu erlernenden Buchstaben
- Angemessenheit des Schwierigkeitsgrades der neu zu erlernenden Wörter
- Lauttreue der ersten Wörter, um Einsicht in die Laut-Buchstaben-Zuordnung zu gewinnen
- Förderung der Wortschatzerweiterung durch Einsicht in Grundstrukturen der Wortbildung
- Variabler Satzbau
- Keine künstliche Vereinfachung der Sprache

##### **Illustrationen:**

- Anregungen zum selbstständigen Gebrauch der Schrift, zum Weiterdenken und Weitersprechen
- Verwendung von Bildern unter verschiedenen lesedidaktischen Gesichtspunkten (z. B. als

Hilfe zur Sinnfindung, als Hilfe zur Analyse, als Leseanreiz, als über den Text hinausführende Illustration)

### **b. Arbeitshefte zum Erwerb der Schriftsprache**

Anforderung über die unter Punkt 3 a. hinaus genannten Aspekte:

- Einforderung von aktivem Lesen (z. B. kritischer und kreativer Umgang mit Texten)
- Angebot vielfältiger Schreibaufgaben (z. B. Schreiben als Syntheseübung)
- Einbezug von Silben und Wortbausteinen
- Anregungen zum freien Schreiben
- Berücksichtigung der Bedürfnisse von Linkshändern

### **c. Arbeitshefte zum Erwerb der Druckschrift und der verbundenen Schrift**

Anforderung über die unter Punkte 3 a und b. hinaus genannten Aspekte:

- Angebot der empfohlenen Lineaturen in unterschiedlichen Größen
- Integration von Hilfen zur Beobachtung des eigenen Schreibprozesses (z. B. zu Bewegungsablauf, zu Haltepunkten, zur Verwendung geeigneter Lineaturen)
- Anregungen zur Gestaltung schriftlicher Arbeiten; ästhetische Gestaltung von Schreibprodukten

### **d. Bücher und Arbeitshefte zum Lernbereich *Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren***

- Möglichkeiten zur Erfassung von Sprache in ihrer pragmatischen, semantischen und syntaktischen Dimension
- Texte entsprechen hinsichtlich ihrer sprachlichen und inhaltlichen Qualität den Anforderungen des Lehrplans
- Ausgewogene Berücksichtigung der Teilbereiche
- Förderung eines integrativen Sprachlernprozesses
- Untersuchung der Sprache in unterschiedlichen Verwendungszusammenhängen (nicht nur in gedruckten Texten, sondern auch gesprochene Sprache, z.B. Sprache in Filmen, etc.)
- Förderung von Medienkompetenz
- Einbau von geeigneten Formaten zur Selbstkontrolle (z. B. durch Wörterlisten, Wörterbücher)

#### ***Untersuchung und Reflexion von Sprache und Sprachgebrauch***

- Anregung zur Beobachtung und Beschreibung sprachlicher Mittel und ihrer Wirkungen
- Vermeidung der Überbetonung formalen grammatischen Wissens
- Thematisierung und Untersuchung unterschiedlicher Muttersprachen der Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Möglichen

#### ***Rechtschreibstrategien anwenden, richtig schreiben***

- Erlernen, Sichern und Erweitern des Grundwortschatzes in vielfältiger Weise

- Vorrang des Erwerbs von Rechtschreibstrategien gegenüber einer vollständigen Wiedergabe des Wortmaterials
- Hinweise zum systematischen Üben und Wiederholen mit einem persönlichen Übungswortschatz

### **Texte planen, schreiben und überarbeiten**

- Untersuchung der unterschiedlichen Funktionen von Texten (erzählend, informierend, argumentierend); Hinweise auf Situationen zur Erprobung und Anwendung (mündlich und schriftlich)
- Eigenständige Planung, Produktion und Überarbeitung von Texten
- Berücksichtigung der Funktionen des Schreibens, um mit Sprache sachgerecht und kreativ umzugehen (z. B. kreatives Schreiben)

### **e. Lesebücher**

- Lesen als Möglichkeit des Erwerbs von Information und Anleitung zum Handeln
- Berücksichtigung des Reichtums der Kinderliteratur und anderer geeigneter Literatur; Integration von Texten aus anderen Ländern und Kulturen
- Integration von Texten, anhand derer die Kinder verschiedene Funktionen von Texten (z. B. erzählen, informieren, argumentieren) untersuchen und beschreiben können.
- Integration von diskontinuierlichen Texten (z. B. Diagramme, Tabellen)
- Förderung des Leseinteresses und der Lesemotivation durch Gestaltung und Textauswahl
- Intensive Schulung der Lesefertigkeit
- Möglichkeiten zur Erweiterung der Fähigkeit des sinnentnehmenden Lesens
- Berücksichtigung elementarer Texterschließungsverfahren
- Anregungen zum handlungs- und produktionsorientierten Umgang mit Texten
- Berücksichtigung anderer medialer Darstellungsformen (z. B. Verweise auf Kinderliteratur in Medienverbänden, Hörbüchern, Filmen und Fernsehserien)
- Wegbereitung zur Teilnahme am literarischen Leben
- Möglichkeiten zur kreativen Anwendung und Weiterarbeit
- Beitrag zur Medienkompetenz, z. B. durch kritische Reflexion von Themen und Figuren in der Kinderliteratur (verschiedene mediale Darstellungen)

#### Hinweis zu (Bild-)Wörterbüchern:

Der Grundwortschatz für die Jahrgangsstufen 1/2 und 3/4 muss vollständig enthalten sein. Farben oder Symbole sollten zur Artikelmarkierung herangezogen werden.

Im Falle eines enthaltenen Englischteils ist der verbindliche Wortschatz kenntlich zu machen.

## 4. Deutsch als Zweitsprache

### Allgemeine Kriterien

- Modularer Aufbau (nicht nach Jahrgangsstufen)
- Berücksichtigung des unterschiedlichen Sprachstands der Kinder (Sprachanfänger und Fortgeschrittene)
- Integration anderer Kulturen und Sprachen
- Einbezug von Mündlichkeit und Schriftlichkeit

### Hören, Sprechen und Zuhören

- Anregung zu Gesprächen auf individuellem Sprachstand
- Rückgriff auf sprachliche Gestaltungsmittel verbaler und nonverbaler Art
- Besondere Gewichtung kommunikativer Sprachhandlungen
- Möglichkeit zur Gestaltung von szenischem Spiel
- Verschiedene Übungsformate z. B. zur Ausspracheschulung, zum Hörverstehen, usw.

### Lesen – mit Texten umgehen

- Einbezug der vom Lehrplan geforderten Textsorten und diskontinuierlicher Texte (z. B. einfache Tabellen)
- Darstellung geeigneter Kinderliteratur und Berücksichtigung von unterschiedlichem Kulturgut
- Unterstützung des Textverständnisses in geeigneter Form (z. B. durch Bilder)
- Nutzung verschiedener Lesesituationen (z. B. Partner- und Gruppenlesen, Kennenlernen von verschiedenen Leseorten, Nutzung unterschiedlicher Medien)
- Schulung der Lesefertigkeit
- Schulung von Strategien zur Erschließung des Wortschatzes und der Texte (z. B. durch Nachfragen, Nutzung von Nachlagewerken) und zur Informationsentnahme (z. B. durch die Anwendung von Lesestrategien vor, während und nach dem Lesen)
- Anregungen zum handlungs- und produktionsorientierten Umgang mit Texten
- Berücksichtigung anderer medialer Darstellungsformen, d.h. Verweise auf Kinderliteratur in Medienverbänden, in Hörbüchern, in Filmen und Fernsehserien

### Schreiben

- Förderung der Entwicklung einer gut lesbaren und flüssigen individuellen Handschrift unter Beachtung der in Deutschland üblichen Schreibrichtung
- Hilfen zum Verfassen von Texten (z. B. Mind-Maps zu verschiedenen Themen, Satzanfänge, vorgegebene Satzmuster, themenbezogener Wortschatz)?
- Klare Darstellung von Methoden des Planens, Schreibens, Überarbeitens und Gestaltens beim Schreibprozess
- Angebot situations- und adressatenorientierter Schreibanlässe



- Anregungen zur übersichtlichen und zweckmäßigen Gestaltung schriftlicher Arbeiten
- Anregungen zum freien und kreativen Schreiben
- Möglichkeiten zur Untersuchung der unterschiedlichen Funktionen von Texten (erzählend, informierend, argumentierend), und auch in Kooperation mit Mitschülerinnen und Mitschülern diese zu verfassen
- Darstellung von Möglichkeiten, wie inhaltlich, strukturell, funktionell und sprachlich überarbeitete Texte abschließend veröffentlicht werden können

### **Sprache – Wortschatz und Strukturen entwickeln und untersuchen**

- Hinführung zur Alltags-, Bildungs- und Fachsprache
- Unterstützung des Wortschatzerwerbs in der Zweitsprache (z. B. Bild-Wort-Listen, zusätzliche Erklärungen für Sprachanfänger, Synonyme, Antonyme)
- Aufbau und Reflexion des Bildungswortschatzes (z. B. kriegen – bekommen; Sprachunterschied Familie – Schule – Freunde)
- Visualisierung und Erklärung von Fachwortschatz (ggf. Glossar)
- Darstellung sprachlicher Strukturen (z. B. „Ich vermute, dass ...“, „Ich stelle fest, dass ...“)
- Aufgreifen des Prinzips der Mehrsprachigkeit (z. B. Internationalismen, Sprachvergleiche)
- Klare Darstellung grammatischer Strukturen
- Verwendung von Farben oder Symbolen zur Artikelmarkierung
- Aufbau und Anwendung von Rechtschreibstrategien
- Thematisierung rechtschriftlicher Arbeitstechniken (methodisch sinnvolles Abschreiben, Erfragen der Richtigschreibung von Wörtern etc.)?
- Wörterliste inkl. Integration von Hilfestellungen zur Anfertigung einer individuellen Wörterliste
- Ermöglichung der Reflexion über Sprache (z. B. Gegenüberstellung sprachlicher Strukturen: „Ich sitze auf dem Stuhl.“ – „Ich setze mich auf den Stuhl.“ (Wechselpräposition mit Kasusveränderung))

## 5. Englisch

- Ermöglichung einer systematischen Entwicklung grundlegender kommunikativer Fertigkeiten in allen wesentlichen Teildimensionen
- Verknüpfung sprachlicher Mittel für die mündliche und schriftliche Verständigung mit den kommunikativen Fertigkeiten
- Beinhaltung exemplarischer Themen und Inhalte für eine altersgemäße Auseinandersetzung mit kulturspezifischen Lebensweisen, die einen Vergleich mit den eigenen erlauben und interkulturelle Lernprozesse ermöglichen
- Zugrundelegung der im Lehrplan ausgewiesenen Methodenkompetenzen
- Anforderungssituationen mit spielerisch geprägten Interaktionen, die zu eigenen kommunikativen Formulierungsversuchen motivieren
- Beachtung der im Lehrplan vorgesehenen Merkmale hinsichtlich der Textbeschaffenheit (Hör- und Lesetexte)
- Angebot verschiedener Textsorten (auch altersgemäßes authentisches Material aus der Kinderkultur englischsprachiger Länder), das u. a. auch eine breite rezeptive Schulung ermöglicht
- Ermöglichung echter Hörverstehensleistungen durch Verzicht auf einen Abdruck des Textes im Lehrwerk
- Möglichkeit einer situativ-themenorientierten Kommunikation
- Vorhandensein von Anregungen zum gelenkten und freien dialogischen und zusammenhängenden Sprechen; Anregung zum Transfer auf die eigene Situation bzw. Mitteilungsabsicht
- Angebot von Sprachmustern die einen anwendungsbezogenen Transfer auf die eigene Situation ermöglichen und entsprechend kindgemäßer Äußerungsabsichten verändert werden können
- Vorhandensein von Sprachmittlungsanlässen und Aufgaben für sinngemäßes Erklären auf Deutsch
- Vorschläge zu altersgemäßen Systemisierungsvorschlägen des Wortschatzes
- Anregungen zum Nachschlagen in (Bild-)Wörterbüchern
- Festigung der Redemittel in vielfältigen mündlichen und schriftlichen Kontexten
- Aufzeigen von Möglichkeiten für eine Förderung des Sprachbewusstseins sowie zum Herstellen von Bezügen zwischen der englischen Sprache und der jeweiligen Muttersprache
- Vollständige Berücksichtigung des verbindlichen Wortschatzes (Redemittelliste)
- Einbeziehung des außerunterrichtlichen Sprachinputs

## 6. Ethik

- Orientierung an Fragen bzw. Problemen der Kinder
- Förderung der Werteorientierung durch überzeugende positive Angebote sowie durch altersgemäße Gelegenheiten zur Reflexion und Stellungnahme
- Förderung eines grundsätzlichen Verständnisses für das Wesen des Religiösen und die interreligiöse Verständigung durch die Beschäftigung mit religiösen Themen
- Integration von überzeugenden Impulsen zur Förderung der Aufgeschlossenheit für das Schöne bzw. ästhetische Formen
- Anregungen zur altersgemäßen philosophischen Vertiefung ausgewählter Themen
- Angebot von überzeugenden Gelegenheiten zur Auseinandersetzung mit verschiedenen Facetten des eigenen Lebens (z. B. Haltungen, Gewohnheiten, Überzeugungen)
- Sinn für grundlegende Ansprüche im Leben der Menschen, insbesondere der Wahrheit und des Guten

## 7. Heimat- und Sachunterricht

- Möglichkeit eines Einsatzes an verschiedenen didaktischen Orten
- Vernetzung verschiedener Perspektiven anhand von Themen und Aufgabenstellungen (z. B. Umgang des Menschen mit Wasser in geschichtlicher und sozialwissenschaftlicher Perspektive)
- Anordnung von Themengebieten und Aufgabenstellungen, um kumulativen Kompetenzerwerb zu ermöglichen
- Anregungen und Übungen, damit die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Lernbereichen selbstständig Erkenntnisse gewinnen (z.B. beobachten, Quellen untersuchen), sie einordnen, dokumentieren, bewerten und sich darüber austauschen können
- Einführung altersgemäßer Präsentationsformen
- Anregungen zum Weiterforschen
- Aufzeigen von Möglichkeiten, die erworbenen Kompetenzen in Alltagssituationen erfolgreich und verantwortungsvoll zu nutzen
- Jgst. 3/4: Vollständige Integration aller Ausbildungsinhalte der Jugendverkehrsschule laut GemBek vom 15.05.2003

## 8. Islamischer Unterricht

- Lernmittel entspricht den Intentionen des Islamischen Unterrichts (Art. 47 Abs. 3 BayEUG)
- Würdigung der beiden grundlegenden Anliegen des Islamischen Unterrichts (die Befähigung zu wertheinsichtigem Urteilen und Handeln sowie die Vermittlung vertiefter islamkundlicher Inhalte und Kompetenzen) in angemessener und ausgewogener Weise
- Zugrundelegung eines religionswissenschaftlichen Verständnisses des Islams als einer Weltreligion globaler Prägung und keine Interpretation aus christlich-abendländischer Sicht
- Beinhaltung von grundlegenden Aussagen der islamischen Glaubenslehre, über die in ihren verschiedenen Ausprägungen und Rechtsschulen unter Muslimen weitgehender Konsens besteht; Weltanschaulich neutrale Darstellung der verschiedenen innerislamischen Positionen bei nichtkonsensualen Aspekten
- Integration eines durchgehend entkonfessionalisierten Konzeptes: keine Erziehung zum Glauben, kein Aufruf zur Glaubenspraxis; Glaubenswahrheiten werden stets als solche deklariert
- Förderung einer Werteorientierung durch überzeugende positive Angebote und Gelegenheiten zur Reflexion und Stellungnahme
- Beschäftigung mit anderen Religionen und Weltanschauungen: Förderung eines grundsätzlichen Verständnisses für das Wesen des Religiösen und die interreligiöse Verständigung
- Orientierung an den Fragen bzw. Problemen der Kinder
- Gelegenheiten zur Auseinandersetzung mit verschiedenen Facetten des eigenen Lebens (z. B. Haltungen, Gewohnheiten, Überzeugungen)

## 9. Kunst

- Ausgewogene Berücksichtigung von zentralen fachpädagogischen Tätigkeitsformen des Wahrnehmens, Imaginierens, Analysierens, Deutens, Wertens, Kommunizierens und Gestaltens
- Sorgfältige Erarbeitung der Gestaltungsgrundlagen der jeweiligen Jahrgangsstufe; Anregung der Kinder, diese in Eigentätigkeit auszuprobieren und zu experimentieren
- Kennenlernen von unterschiedlichen Werkmitteln, Verfahren und Darstellungsweisen
- Ausgewogene Darstellung eher traditioneller und auch ausgefallener Techniken
- Förderung der Vorstellungskraft, der bildsprachlichen Fähigkeiten und der handwerklichen Fähigkeiten
- Integration von Hilfen zum Erwerb fachspezifischer Kompetenzen
- Förderung der Bildkompetenz der Schülerinnen und Schüler (Fähigkeit, mit Bildern selbstbestimmt und reflektiert umzugehen, sie mit Blick auf die Bildsprache und Bildzeichen in unserer Kultur und im Alltag angemessen zu deuten und selbst herzustellen)
- Integration von Hinweisen, wie Kriterien zur ästhetischen Qualität entwickelt werden können
- Tipps zum Vergleichen und Besprechen von Schülerarbeiten
- Anregungen zum Aufbau und Ausdruck persönlicher Beziehungen zu den Inhalten
- Integration von Beispielen zur Annäherung an Kunstwerke sowie Designobjekte, Architektur und gestaltete Lebenswirklichkeit

## 10. Mathematik

- Lehrplangemäße Verwendung mathematischer Zeichen, Fachbegriffe und Lösungswege (inkl. einheitlicher Verwendung)
- Integratives Angebot von Aufgaben aus einzelnen Lernbereichen
- Angebot von Aufgaben in verschiedenen Darstellungsformen (z. B. Bild, Text, Tabelle, Diagramm)
- Darbietung fachspezifischer zeichnerischer Lösungsschemata (z. B. Zahlenstrahl, Systemblöcke, Rechenstrich, Diagramme, Tabellen, Schaubilder)
- Integration individuell lösbarer Aufgaben (z. B. Aufgaben mit verschiedenen Lösungswegen und Lösungen, Aufgaben die auf verschiedenen Konkretisierungsebenen - handelnd, ikonisch, symbolisch - bearbeitet werden können)
- Ausgewogene Berücksichtigung formaler und situations- bzw. problemorientierter Aufgaben
- Ausgewogene Vernetzung der Aufgaben zu Sachsituationen (und somit die Kompetenz des Modellierens) mit Themen aus allen anderen Lernbereichen
- Ausreichende Veranschaulichung von Sachverhalten durch zeichnerische Darstellungen
- Sachsituationen liegen realistische Zahlenangaben zugrunde
- Möglichkeit einer erzieherischen Auswertung von Aufgaben (z. B. Diskussion, dass rechnerisch günstige Einkaufsmöglichkeiten auch unökologisch sein können)
- Betonung der Lebensbedeutsamkeit (Verzicht auf unrealistische und nicht kindgerechte Situationen (sog. eingekleidete Aufgaben)
- Sinnvolle Strukturierung; sog. Päckchenaufgaben
- Einbau von geeigneten Formaten zur Selbstkontrolle

## 11. Musik

### a. Liederbücher (Sammlung von Liedern)

- Verzicht auf musiktheoretische Auseinandersetzung
- Integration religiöser und interkultureller Lieder sowie Musikstücke aus den verschiedenen Regionen Bayerns in der in Bayern gebräuchlichen Fassung
- Verbindlichkeit von Deutschlandhymne und Bayernhymne
- Hohe musikalische und sprachliche Qualität der Lieder
- Einbezug von Hinweisen über die Herkunft und ggf. den Gebrauch eines Liedes
- Abbildung von Liedern in einfachen mehrstimmigen Sätzen und Kanons
- Ausgewogenes Verhältnis von überlieferten, traditionellen und neueren Liedern
- Notation und ggf. Einspielung von Liedern in der für Grundschulkinder stimmphysiologisch angemessenen Tonlage
- Vorhandensein einer ausreichenden Anzahl an Spiel-, Bewegungs- und Tanzliedern sowie Sprech- und Stimmspielen
- Förderung der Aufgeschlossenheit für das Schöne

### b. Musikbücher (Schulbücher)

- Ausgewogenes Verhältnis von Liedern und weiteren Inhalten des Fachlehrplans
- Musikalische und sprachliche Qualität der Beispiele
- Anwendungsbezogene Darstellung der Musiklehre einschließlich der rhythmusbezogenen Notenschrift (z. B. Noten- und Pausenwerte, Takt) in einem vertretbaren Umfang
- Ausreichend Raum für die musikalische Kreativität und Selbsttätigkeit der Kinder
- Liedbegleitsätze, die
  - auf elementaren Musikinstrumenten (kleines Schlagwerk, Stabspiele) von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern in vertretbarem Zeitaufwand erlebbar sind
  - auch von leistungsstärkeren Kindern (z. B. auf der Blockflöte) spielbar sind
  - mit verschiedenen Bewegungsformen (einzeln, in der Gruppe, mit der Klasse) arbeiten
- Förderung der Aufgeschlossenheit für das Schöne



## 12. Religionslehre

- Dem Staat steht nur ein begrenztes Prüfungsrecht zu.
- Es bleibt grundsätzlich der jeweiligen Religionsgemeinschaft überlassen, Inhalte und fachspezifische Didaktik festzulegen.
- Es erfolgt sowohl eine kirchliche als auch eine staatliche Prüfung der Lernmittel. Die staatliche Prüfung und Zulassung erfolgen auf der Grundlage der Verordnung über die Zulassung von Lernmitteln.